

# Rock Your School mit Pinsel

Schüler engagieren sich in ihren Schulen: Ausgezeichnete Projekte des BDKJ-Wettbewerbs

Von Stefan Buchholz

**Schülervertretungen und -initiativen sind trotz Turbo-Abi und Ganztagschulen wichtig. Findet das Land Niedersachsen und fördert einen Ideenwettbewerb des BDKJ im Bistum.**

„Endlich nicht mehr Kindergartenlook!“ Sozialarbeiterin Julia Huesmann tritt einen Schritt zurück und legt den Pinsel zur Seite. Knallgrün und lila – so sollen die Wände des Schülercafés in der Osnabrücker Domschule nach der Renovierungsaktion aussehen. Doch bis dahin ist für die 15 Schüler noch einiges zu tun. Denn neben der frischen Farbe kommen auch neue Schränke und Sitzgelegenheiten ins Café.

„Die Schüler wollen den Lounge-Charakter hervorheben“, beschreibt Huesmann den bald aufgemöbelten Raum mit Billard, Kicker und Internetzugang. Möglich wird der Imagewechsel durch einen Scheck des Fördervereins der Domschule und durch 500 Euro, die durch die Teilnahme bei einer Ideenschmiede rausgesprungen.

**„Leistungsdruck erschwert Schülern Mitwirkung“**

„Rock Your School – Bewege deine Schule“ hieß der Wettbewerb, den der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Osnabrück ausrichtete. Das Geld dafür kommt von der Landesregierung in Hannover. Sie hat unter dem Titel „Generation 2.0“ ein Förderprogramm



„Wir möbeln unsere Cafeteria auf.“ Bunt soll das Schülercafé in der Domschule werden. Fotos: Stefan Buchholz

von 600000 Euro aufgelegt. Ziel: ehrenamtliches Engagement stärken sowie Jugendliche animieren, ihr Umfeld selbst zu gestalten.

Der Rock-Your-School-Wettbewerb als Beitrag zum Landesprogramm wolle der schwindenden

Mitwirkung von Schülern etwas entgegensetzen, sagt Helga Hettlich. Die Bistumsreferentin für Schulkoooperationen beim BDKJ beobachtet, „dass Mitwirkung durch den zunehmenden schulischen Leistungsdruck schwerer

wird.“ Hinzu kommen fehlende Qualifikationsmöglichkeiten für die Aktiven der Schülervertretungen. Oder kaum vorhandene Mitwirkungsgremien an Förder- und Hauptschulen, so Hettlich.

Fünf Schulen und zwei Jugendverbände im Bistum bekamen von der BDKJ-Jury je 500 Euro für ihre Ideen zugesprochen. Sie hatten in den Wettbewerbsanträgen deutlich gemacht, dass ihre Aktionen mehr als 2000 Jugendliche erreichen und deren Mitgestaltungsmöglichkeiten fördern.

**Projekte: Gewaltprävention, Schülerfirma, Berufswahl**

So wollen Schüler an der Osnabrücker Hermann-Nohl-Schule ein Gewaltpräventionsprogramm entwickeln. An der Marienschule in Schwagstorf investiert man die 500 Euro in eine Schülerfirma mit dem Kerngeschäft Fahrradrepatur. Die Christliche Arbeiterjugend will mit der Aktion „Was wird aus mir?“ Jugendlichen helfen, ihre Berufswahl zu planen und dies anschließend mit Postkarten zu publizieren.

Weitere prämierte Ideen: Ein Segeltörn auf dem holländischen IJsselmeer soll Lust auf die Arbeit in der Schülervertretung machen. Das Gymnasium Nordhorn will damit eine neue Schülermitwirkung aufbauen und die Gruppenidentität stärken. Neben der Renovierung für das Schülercafé bekam die Osnabrücker Domschule noch einen zweiten Förderpreis. Sie wollte ihrer engagierten SV ein Seminar ermöglichen, damit diese fit für eine funktionierende Mitgestaltung wird.

## Mehrsprachigkeit fördern

Indien für Sprachkurse schreibt Ministerium aus: Für einen Volkshochkurs Türkisch oder Englisch werden 111.000 Euro. Zielgruppe sind Schüler an 1000 Schulen. Zudem werden Wertprüfungen in Englisch, Spanisch und Französisch gefördert. Die Teilnahme ist unabhängig von der Schulform. Die Bewerbungsunterlagen sind unter [www.vhs.de](http://www.vhs.de) zu finden.

## Umweltwettbewerb

Kiel (kb). Worin liegen Ursachen von Umweltproblemen und wie sind sie zu lösen? Jugendliche von 13 bis 21 Jahren können bis zum 15. März am Bundes-Umweltwettbewerb teilnehmen. Aufgabe ist es, eine Idee für den Umweltschutz zu entwickeln und eine Dokumentation darüber zu erstellen. Preise im Gesamtwert von 100.000 Euro. [www.bundesumweltwettbewerb.de](http://www.bundesumweltwettbewerb.de).

## 13 Jahre bis zum Abitur

Die neue Flickenteppich der Bildung in Nordrhein-Westfalen werden 14 Jahre bis zum Abitur nach 13 Jahren einführen. Der Interessenvertretung der Gymnasialkinder wird ein Recht auf einen Rettungssanker wegen stark zurückgefallen. Andere glaubten eher, ein weiteres Jahr bis zum Abitur zu eröffnen zu können.

## Erste Stelle setzen

Psychologen des Berufsverbands der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (BDP) fordern bei der Einweisung in eine psychiatrische Klinik eine stärkere Einbeziehung der Eltern. In einem Urteil in dem Vater von drei Kindern der Bundesregierung bis auf weiteres verwehrt. Die Traumatisierung der Kinder durch die Einweisung gegenüber der Mutter aus.

## auf schmerzende Beulen



Foto: fischla

Bei Entzündungen sind mehrere Anwendungen am Tag möglich. Für eine circa 30 x 30 Zentimeter große Fläche sind ungefähr 250 Gramm nötig.

## LESEN – SPIELEN

### Marsupilami

Die Kultfigur aus Palumbien mit dem Schwanz in einem neuen Fernsichtfeld zu sehen. Comicfreunden und Fans des Spirou- und Fantasio-Heften wird Marsu in der Serie Marsupilami 2009 mit Freund Hektor Abenteuer. So retten sie in der ersten Folge...

## Seminar der „Mädchen für alles“

Fortbildung der Schulstiftung für Schülervertreter

Sögel (buc). Schüler sollen Verantwortung übernehmen, um später geübt für ihr Engagement in der Gesellschaft zu sein. Zum zehnjährigen Bestehen der Schulstiftung nahmen Mitglieder von Schülervertretungen (SV) an einer Fortbildung teil – kombiniert mit einem sogenannten Zukunftstag. Geleitet wurde die Weiterbildung vom BDKJ.

Beratungslehrer und Schüler aus sechs Schulen besprachen Rechte und Pflichten einer SV und übten Moderations- sowie Präsentationstechniken ein. Ebenso stand Öffentlichkeitsarbeit auf dem Programm. Die Schüler

schaute sich Internetseiten ihrer Kollegen anderer Schulen an, um herauszufinden, wie sich SV an anderen Standorten präsentiert.

Am Zukunftstag hieß es zunächst Dampf ablassen. An einer Klagemauer formulierten die Schüler, was sie an der SV-Arbeit nervt: „Nicht ernst genommen werden“, „Die Leuten meinen, die SV ist das Mädchen für alles“ und, und, und. Dann sammelten sie Ideen, auf welche Art eine SV positiv auf sich aufmerksam machen kann.

Schüler der Michaelschule Papenburg und der Johannischule Meppen überlegten, wie der eige-

Astrid und Ulrike vom Marianum diskutieren, wie sie ihre Schule wohnlicher machen können.



ne Schulchef von der Notwendigkeit eines SV-Raumes überzeugt werden kann. SVler aus Meppen wollten mehr Zusammengehörigkeit und Wohnlichkeit in ihr Gymnasium Marianum bringen. Cafeteria und Schulflure verschönern oder einen Laden mit Schulbedarf und Schulleidung eröffnen, standen auf ihrem Aktionsplan. Die Planung dieser eigenen Projekte gefiel den Teilnehmern besonders.

„Gut war zu erfahren, wie und was andere Schülervertretungen machen“, lautete eine verbreitete Meinungen während der Auswertungsrunde. „Auf jeden Fall sollten diese Weiterbildungen öfter angeboten werden, da sie wirklich was bringen“, bat ein Beratungslehrer.



Gruppenbild mit Daumen: die Teilnehmer der SV-Fortbildung in Sögel